

**INNS'  
BRUCK**

**GEMEINDERATS- UND BÜRGERMEISTERWAHL**

**15. APRIL 2012**

**Kurzanalyse**

## **IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien 5. Stock  
Maria-Theresien-Straße 18  
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler  
Kartogramme: GIS  
Tel.: 0512/5360-5216 Fax: 0512/5360-1716  
E-Mail: [post.statistik@innsbruck.gv.at](mailto:post.statistik@innsbruck.gv.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.gv.at/statistik](http://www.innsbruck.gv.at/statistik)

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

### **Rechtlicher Hinweis; Haftungsausschluss:**

Wir haben den Inhalt sorgfältig recherchiert und erstellt. Dennoch können Fehler nicht zur Gänze ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und auch Aktualität des Inhaltes. Insbesondere übernehmen wir keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Eine Haftung der Autoren oder der Stadt Innsbruck aus dem Inhalt dieses Werkes ist gleichfalls ausgeschlossen.

# EINLEITUNG

Mit der Kurzanalyse zur Gemeinderatswahl 2012 setzt das Referat für Statistik und Berichtswesen seine über Jahre bewährte Serie der Wahlschnellberichte fort. Dazu wird bereits am Wahlabend das Ergebnis nach den unterschiedlichsten Kriterien ausgewertet und mit einer Fülle von Tabellen, Grafiken und Kartogrammen als Broschüre und im Internet bereitgestellt. Da es sich um ein vorläufiges Resultat handelt, muss eine inzwischen vernachlässigbare Unschärfe in Kauf genommen werden. Diese betrifft nahezu ausschließlich die Sprengelergebnisse, weil die Wahlkartenstimmen – die nunmehr spätestens am zweiten Tag vor dem Wahltag bei der Stadt einlangen müssen und in das vorläufige Endergebnis somit bereits einfließen – den Sprengeln nicht mehr zugeordnet werden können. Bedingt durch den permanenten Anstieg der Wahlkartenstimmen werden in Zukunft kleinräumige Vergleiche und Analysen, betreffend etwa das Abschneiden der Parteien in ihren Hochburgen oder in vordefinierten Gebietstypen, leider immer schwieriger und vor allem weniger aussagekräftig. Aber gerade diese Gegenüberstellungen waren und sind es, die einen tieferen Einblick in das politische Geschehen mit all seinen Veränderungen gewährleisten und eine differenzierte Beurteilung anhand konkreter Messgrößen erst möglich machen.

Die Information über Wahlergebnisse nimmt in der Kommunalstatistik seit langem vor und unmittelbar nach den Urnengängen breiten Raum ein. Besonders groß ist das Interesse durch vermehrte persönliche Anknüpfungspunkte und Einblicke in das kommunale politische Geschehen gerade bei den Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen.

Mit der IWO 2011 (LGBl. 120/2011), wird die Wahl des Gemeinderates, des Bürgermeisters, des Stadtsenates und der Ausschüsse des Gemeinderates der Landeshauptstadt Innsbruck neu geregelt. Beruhend auf einer Landesverfassungsbestimmung wird jetzt auch der Bürgermeister, wie bereits längst in den übrigen Tiroler Gemeinden, von der Gesamtheit der Wahlberechtigten direkt gewählt.

# Die Gemeinderatswahl 2012 im Überblick

## 1. Wahlberechtigte und Wahlvorschläge

Zur Wahl zugelassen waren alle Unionsbürgerinnen, die spätestens am 15. April 2012 das 16. Lebensjahr vollendet hatten und am Stichtag (24. Jänner 2012) in Innsbruck mit Hauptwohnsitz gemeldet und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen waren (§ 5 Abs. 1 IWO). Die geforderten Voraussetzungen trafen nach Auflage des Wählerverzeichnis auf 96.861 Personen zu. Der Kreis der Wahlberechtigten setzt sich aus 87.228 österreichischen Staatsangehörigen und 9.633 Unionsbürgerinnen zusammen. Die Frauenquote macht 53,2 Prozent aus. Gegenüber der Gemeinderatswahl 2006 ist die Zahl der Wahlberechtigten um 12.379 Personen (+ 14,7 Prozent) angewachsen. Neben der Senkung des Wahlalters ist die Aufnahme aller mit Hauptwohnsitz gemeldeten Unionsbürgerinnen in die Gemeindewählerevidenz - 2006 geschah dies lediglich auf Antrag - für den starken Anstieg verantwortlich.

**Tabelle 1:** Wahlberechtigte nach Altersgruppen

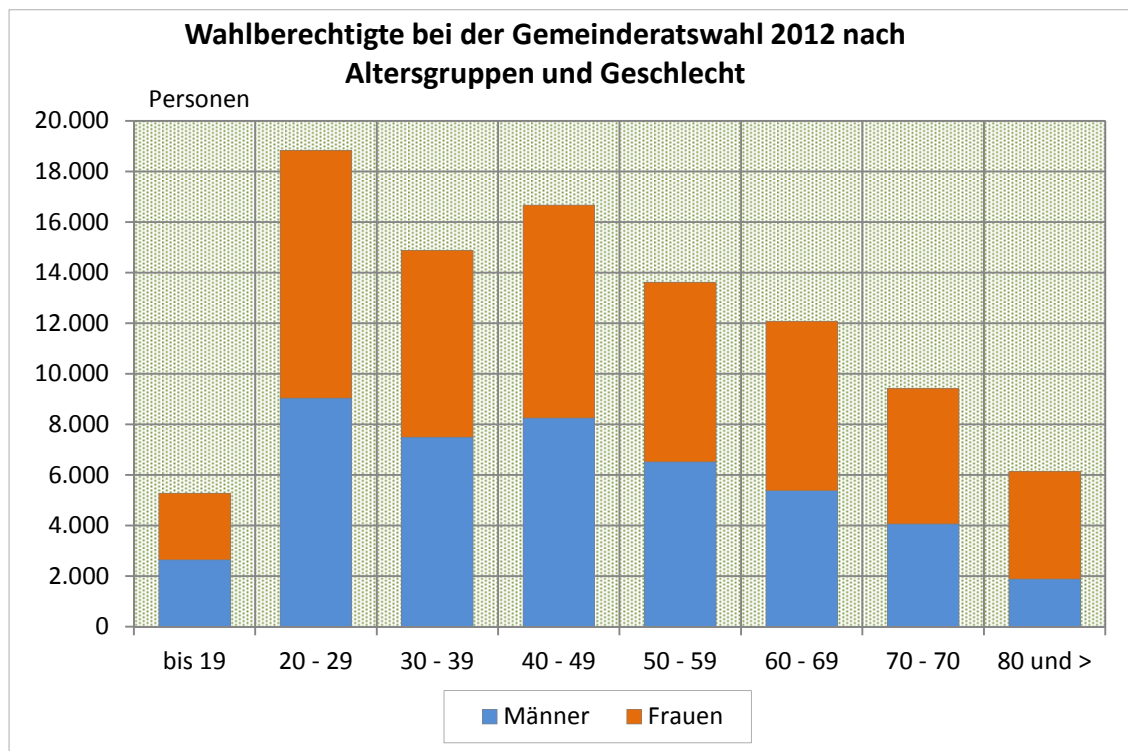
Altersgruppe von... bis...Jahren	Männer		Frauen		Zusammen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
bis 19	2.653	5,9	2.627	5,1	5.280	5,5
20 - 29	9.039	20,0	9.781	19,0	18.820	19,4
30 - 39	7.496	16,6	7.380	14,3	14.876	15,4
40 - 49	8.254	18,2	8.412	16,3	16.666	17,2
50 - 59	6.515	14,4	7.097	13,8	13.612	14,1
60 - 69	5.387	11,9	6.690	13,0	12.077	12,5
70 - 79	4.060	9,0	5.340	10,4	9.400	9,7
80 und mehr	1.889	4,2	4.241	8,2	6.130	6,3
<b>Insgesamt</b>	<b>45.293</b>	<b>100,0</b>	<b>51.568</b>	<b>100,0</b>	<b>96.861</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Lokales Melderegister

Über den stärksten Besatz verfügt die Alterskategorie "20 bis 29 Jahre". Der Anteil dieses Segmentes an der Gesamtzahl der Wahlberechtigten beträgt 19,4 Prozent. Es folgt die Altersgruppe "40 bis 49 Jahre". Ihr gehören 17,2 Prozent der Wahlberechtigten an. 15,4 Prozent des Stimmvolkes sind zwischen 30 und 39 Jahre alt. In der höchsten Kategorie schei-

nen 6,3 Prozent der Wahlberechtigten auf, während das Segment "16 bis 19 Jahre" mit 5,5 Prozent vertreten ist. Lediglich in zwei Alterskategorien (bis 19 Jahre und 30 bis 39 Jahre) sind die Männer in der Überzahl. Besonders krass stellt sich das Missverhältnis in der Altersgruppe "80 Jahre und mehr" mit einem Frauenanteil von 69,2 Prozent dar.

**Abbildung 1:**



Neun Wählergruppen, um zwei weniger als 2006, sind zur diesjährigen Gemeinderatswahl angetreten. An erster Stelle auf dem Stimmzettel stand die Wählergruppe "Christine Oppitz-Plörner Für Innsbruck". Bei dieser, laut Eigendefinition parteiunabhängigen Bürgerbewegung, handelt es sich um eine Abspaltung der Österreichischen Volkspartei. Sie wurde von Ex-Bürgermeister Herwig van Staa aus der Taufe gehoben und hat bereits bei ihrem ersten Antreten (1994) hinter den Sozialdemokraten die zweite Stelle erreicht. Seit damals stellt "Für Innsbruck" den Bürgermeister (Herwig van Staa) bzw. die Bürgermeisterin (Hilde Zach und Christine Oppitz-Plörner). Als Wahlvorschlag Nr. 2 war die "Sozialdemokratische Partei Österreichs Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter (SPÖ) am Stimmzettel angeführt. Es folgten "Die Innsbrucker Grünen" (GRÜNE) und das "Team Dr. Platzgummer – Gruber Innsbrucker Volkspartei" (ÖVP). Des Weiteren warben um Stimmen und Mandate die Wählergruppen

"Liste Rudi Federspiel" (RUDI), die "Freiheitliche Partei Österreichs" (FPÖ) und der "Tiroler Seniorenbund – Helmut Kritzinger". Die für eine Kandidatur notwendigen Unterstützungserklärungen konnte auch die "KPÖ – Liste Josef Stingl" (KPÖ) und die "Piraten Partei Tirol" (PIRAT) beibringen. Letztere war die einzige Wählergruppe, die gegenüber 2006 neu dazugekommen ist. Die Volkspartei und der Tiroler Seniorenbund haben eine laut Wahlordnung mögliche Koppelungserklärung abgegeben.

Eine Premiere stellt die Wahl des Bürgermeisters bzw. der Bürgermeisterin durch das Wahlvolk dar. In den übrigen Tiroler Gemeinden war die Bürgermeisterdirektwahl bereits seit Jahren etabliert. Für die Direktwahl haben mit Ausnahme des Tiroler Seniorenbundes alle übrigen für die Wahl des Gemeinderates kandidierenden Gruppierungen folgende Personen vorgeschlagen: Mag<sup>a</sup>. Oppitz-Plörer Christine (FI), Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter (SPÖ), Mag<sup>a</sup>. Sonja Pitscheider (GRÜNE), Dr. Christoph Platzgummer (ÖVP), Rudi Federspiel (RUDI), August Penz (FPÖ), Josef Stingl (KPÖ) und Alexander Ofer (PIRAT). Falls kein Wahlwerber mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen bei der Bürgermeisterwahl erreicht, findet zwischen den zwei Wahlwerbern mit den meisten gültigen Stimmen am 29. April ein zweiter Wahlgang (engere Wahl) statt (§ 77 Abs. 3 IWO).

## **2. Das Wichtigste in Kürze – Stichworte zum Ergebnis**

- Bei der Gemeinderatswahl haben 50.684 Männer und Frauen ihr Votum abgegeben. Dadurch ergibt sich eine Wahlbeteiligung (inklusive Briefwähler) von 52,3 Prozent. Gegenüber dem Urnengang 2006 hat sich die Wahlbeteiligung um 5,5 Prozentpunkte verringert. Eine niedrigere Wahlbeteiligung hat es bei keiner Gemeinderatswahl seit 1945 gegeben.
- Auch die Zahl der ungültigen Stimmen hat zugenommen. Ihr Anteil hat sich von 1,1 auf 2,5 Prozent erhöht.
- Mit 10.804 gültigen Stimmen, das entspricht einer Quote von 21,9 Prozent, wurde die ÖVP stimmenstärkste Partei. Sie hat ihr Ergebnis von 2006 um nicht weniger als 7,3 Prozentpunkte gesteigert. Für die ÖVP ist es das beste Resultat seit der Abspaltung von "Für Inns-

bruck" im Jahre 1994. In 37 Wahlsprengeln hat die Volkspartei sogar eine relative Stimmenmehrheit erzielt. Auch in elf statistischen Bezirken hat die ÖVP die Nase vorne.

- Empfindliche Verluste musste die Bürgermeisterinfraktion hinnehmen. Ihre Quote ist von 26,8 auf 21,0 Prozent zurückgegangen. Es handelt sich überhaupt um das schlechteste Ergebnis dieser Gruppierung seit ihrer Gründung im Jahr 1994. Damals kam "Für Innsbruck" beim ersten Antreten auf einen Stimmenanteil von 22,8 Prozent. "Für Innsbruck" hat in sämtlichen statistischen Bezirken das Ergebnis von 2006 unterschritten. Besonders starke Einbußen gab es in den statistischen Bezirken Altstadt (- 17,3 Prozentpunkte), Wilten-Süd (- 11,2 Prozentpunkte), Hötting-West (- 11,9 Prozentpunkte), Amras (- 10,1 Prozentpunkte), Arzl-Dorf (- 16,2 Prozentpunkte), Arzl-West (- 14,0 Prozentpunkte) Vill (- 12,3 Prozentpunkte) und Igls (- 19,2 Prozentpunkte).
- Ihr Wahlziel, stimmenstärkste Partei zu werden, haben die Innsbrucker Grünen verfehlt. Sie haben ihr Resultat von 2006 leicht übertroffen. Die 9.414 Stimmen ergeben eine Quote von 19,1 Prozent. Beim Urnengang vor sechs Jahren kamen die Grünen auf 18,5 Prozent. Bei den Grünen halten sich die Verlust- und Zugewinnbezirke ungefähr die Waage. Im Innenstadtbereich und in Teilen Höttings haben die Grünen besonders gut abgeschnitten.
- Zu den Wahlverlierern zählen auch die Sozialdemokraten. 2006 noch an zweiter Stelle platziert, konnten sie dieses Ergebnis nicht wiederholen. Sie haben knapp fünf Prozentpunkte eingebüßt und sind mit einem Stimmenanteil von nunmehr 14,5 Prozent an die vierte Stelle abgerutscht. Empfindliche Einbußen musste die SPÖ in Teilen Wiltens und im Gewerbegebiet Mühlau-Arzl hinnehmen. Lediglich in Pradl-Süd haben sich die Sozialdemokraten gegenüber 2006 verbessert.
- Auch Rudi Federspiel hat sein deklariertes Wahlziel verfehlt. Sein Stimmenanteil ist von 9,4 auf 7,9 Prozent gesunken.
- Die Freiheitlichen (FPÖ), die 2006 besonders schlecht abgeschnitten haben (5,0 Prozent), sind auf 7,7 Prozent angewachsen.

- Geringe Verluste gab es für den mit der Volkspartei gekoppelten Tiroler Seniorenbund (- 0,1 Prozent), während die Kommunisten (KPÖ) ihren Stimmenanteil von 0,9 auf 1,4 Prozent gesteigert haben.
- Die Piraten Partei Tirol (PIRAT) schaffte bei ihrer Premiere auf Anhieb 3,8 Prozent. 1.884 Wählerinnen und Wähler haben sich für die Piraten entschieden.
- Die Stimmgewinne bzw. Stimmverluste schlagen sich auch in der Mandatsverteilung nieder. Die Fraktion des amtierenden Stadtoberhauptes hat zwei Gemeinderatssitze verloren. Sie stellt nunmehr 9 Mandatare. Auch die Sozialdemokraten mussten zwei Sitze abgeben und sind nun mit 6 Räten im Stadtparlament vertreten. Die Innsbrucker Volkspartei hat ihre Fraktion um drei Sitze – von sechs auf neun – aufstocken können. Die Liste Rudi Federpiel und die Freiheitliche Partei Österreichs stellen je drei Gemeinderäte. Während Erstere einen Sitz abgeben musste, hat Letztere auf Grund des Stimmenzuwachses einen dazu bekommen. Je einen Mandatar entsenden der Tiroler Seniorenbund und die Piraten Partei Tirol.
- Betrachtet man das Ergebnis der Parteien in ausgewählten Gebietstypen, so erzielen nach dieser Analyse die Grünen ihre weitaus besten Ergebnisse in den Sprengeln im Zentrum mit hohem Studentenanteil. Dort liegen sie mit 27,2 Prozent deutlich über ihrem Stadtergebnis (18,9 Prozent – ohne Sondersprengel und Briefwähler).
- Die Sozialdemokraten sind im Industrie- und Gewerbegebiet, so wie in den Bezirken mit hoher Wohndichte und einem überdurchschnittlichen Anteil von Sozialwohnungen stark vertreten. Dort kamen sie auf einen Stimmenanteil von 26,8 bzw. 23,1 Prozent.
- Für Innsbruck hat in den statushohen Wohngebieten überaus gut abgeschnitten und kam dort auf rund 25 Prozent der gültigen Stimmen.
- Überaus gleichmäßig verteilen sich die Stimmenanteile der Volkspartei in den sieben Gebietstypen. Deren Anteil streut lediglich zwischen 18,2 (Wohngebiete im Zentrum) und 25,5 Prozent (statushohe Wohngebiete)
- In den Sonderwahlsprengeln mit einer hohen Seniorenquote (Wahlberechtigte über 60 Jahre > 40 Prozent) haben die SPÖ (20,9 Prozent) und die Volkspartei (21,4 Prozent) die



meisten Stimmen erhalten. Die Grünen kamen dort lediglich auf eine Quote von 8,1 Prozent. Auch die Bürgermeisterliste blieb in diesen ausgewählten Sprengeln hinter ihrem Stadtergebnis zurück. Geradezu auffallend ist, dass die Wahlbeteiligung in diesen Sprengeln mit 54,9 Prozent überdurchschnittlich ausgefallen ist.

- In den "jungen" Wahlsprengeln (Wahlberechtigte unter 30 Jahre > 25 Prozent) dominieren die Grünen (27,7 Prozent) und "Für Innsbruck" (20,4 Prozent), während die Sozialdemokraten (13,1 Prozent) und die Volkspartei (17,5 Prozent) dort ihr Stadtergebnis klar verfehlen. Die Wahlbeteiligung liegt in den jungen Wahlsprengeln mit 42,0 Prozent weit unter jener der Gesamtstadt (49,8 Prozent; ohne Sondersprengel)
- Die Bezirke mit geringer Wohndichte und hohem Status sind die Hochburgen der Grünen (22,7 Prozent), der Volkspartei (22,7 Prozent) und von "Für Innsbruck" (24,4 Prozent). Für die Sozialdemokraten gibt es in diesen Bezirken nur wenig zu holen (8,5 Prozent).
- In den Bezirken mit hoher Wohndichte und geringem Status ist die Klientel der Sozialdemokraten beheimatet. Sie erreichen dort einen Stimmenanteil von 22,0 Prozent.
- Bei der erstmals durchgeführten Bürgermeisterdirektwahl hat kein Kandidat bzw. keine Kandidatin die absolute Stimmenmehrheit erzielt. Daher muss am 29. April bei einer Stichwahl der neue Bürgermeister bzw. die Bürgermeisterin gekürt werden.
- Mit einem Stimmenanteil von 31,3 Prozent hat das amtierende Stadtoberhaupt die Konkurrenten überflügelt.
- Dicht auf den Fersen ist ihr der ÖVP-Kandidat Dr. Platzgummer geblieben. Für ihn haben sich 28,0 Prozent der Wähler entschieden.
- Die SPÖ-Kandidatin kam auf 14 Prozent der gültigen Stimmen, während die Frontfrau der Grünen 10 Prozent erzielte.
- Die restlichen Kandidaten (Rudi Federspiel, August Penz, Josef Stingl und Alexander Ofer) verfehlten die 10-Prozentmarke.
- In der Stichwahl stehen sich die amtierende Bürgermeisterin und der Spitzenkandidat der Volkspartei (Dr. Platzgummer) gegenüber.

## Räumliches Bezugssystem - Wahlsprengelgliederung (2012)

Katastralgemeinde		Statistischer Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050, 051
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-081
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
1	Wilten	3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		5	Wilten	10	Wilten-Ost	100-104
		"	"	11	Wilten -Mitte	110-116
		"	"	12	Wilten-Süd	120
		"	"	13	Wilten-West	130-133
		6	Sieglanger/Mentlberg	14	Sieglanger	140, 150
		"	"	15	Wiltenberg	6)
2	Pradl	7	Pradl	20	Pradl-Nord	200-203
		8	Reichenau	25	Reichenau-West	250-258
		"	"	26	Reichenau-Ost	260-265
		7	Pradl	21	Pradl-Mitte-West	210-216
		"	"	22	Pradl-Mitte-Ost	220-224
		"	"	23	Pradl-Süd	230-232
		"	"	24	Pradl-Ost	240-244,246
3	Hötting	9	Hötting	30	Hötting-Mitte	300-307
		12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
		10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-345
		"	"	35	Hörtnagslsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
4	Mühlau	13	Mühlau	40	Mühlau-Dorf	400-402
		12	Hungerburg	41	Hungerburg-Mühlau	3)
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	42	Mühlau-Ost	4)
		16	Olympisches Dorf	43	Mühlau-Schießstand	430-432
		5	Amras	17	Amras	50
"	"			51	Amras-West	5)
18	Gewerbegebiet Roßau			52	Amras-Nord	5)
6	Arzl	15	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
		"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
7	Vill	19	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;

3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;

4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten; 6) im stat. Bezirk 14 enthalten

Sondersprengel (901 - 905) sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt